

Asperger-Syndrom: Besonderheiten und Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter

lic.phil. Matthias Huber
matthias.huber@gef.be.ch

Bereiche

- **Interaktion**
- **Wahrnehmung**
- **Sprache**
- **Kommunikation**
- **Repetitive Verhaltensweisen**
- **Spezialinteressen**

Interaktion

Gelingende Interaktion:

Adäquat agieren und reagieren können...

- unmittelbar, in nützlicher Frist
- dann, wenn es die Umstände erfordern
- auf verstehbare Art und Weise

Eine Begegnung

- Der Therapeut fragt A.: „Hast du schöne Ferien gehabt?“

Was passiert?

- A. gibt keine Antwort.
- A. zuckt mit Schultern, starrt in die Ferne.
- A. sagt, „ich weiss nicht“.
- A. wechselt das Thema.
- A. erzählt ohne Gefühle dabei auszudrücken, chronologisch, was er in Ferien gemacht hat.

Was soll das?

- Keine Antwort: **Will nicht darüber reden?**
- Schulterzucken, starrt in die Ferne: **Subdepressiv?**
- „Ich weiss nicht“: **Traumatisches erlebt in den Ferien?**
- Themenwechsel: **Will sich nicht auf Gespräch einlassen, Zepter in der Hand behalten?**
- Erzählt ohne Gefühle dabei auszudrücken, chronologisch, was er/sie in Ferien gemacht hat: **Kommt nicht an seine Gefühle heran?**

Was soll das?

Spezielle Verarbeitung von offenen Fragen:

- Welche Ferien sind gemeint (die letzten oder alle, die A. jemals hatte, ...)?
- Was ist mit ‚schön‘ gemeint? Welche Kriterien erfüllen den Terminus ‚schön‘?
- Jedes Erlebnis muss rückblickend untersucht werden, ob schön oder nicht schön.

(Huber, 2009)

Um was es gehen könnte:

Thematik:

- ⇒ Verstehen können von gesprochener Sprache: Begriffe verstehen
(**implizites vs. explizites Wissen**)
- ⇒ **Unterscheidung wichtigere/unwichtigere** Fragen
- ⇒ Detailfokussiertes Denken= Ausdruck **schwacher zentraler Kohärenz**
- ⇒ Was will der Fragende: **Theory of Mind**

Wahrnehmung

Gelingende Wahrnehmungsinformationsverarbeitung:

- Adäquater Überblick in kurzer Zeit
- Rasche Einschätzung einer neuen Situation
- Angemessene Orientierung im Raum
- Unterscheidung Relevantes vs. Irrelevantes: Fokus auf Relevantes

Eine Begegnung

- A. hat in der Schule gut rechnen gelernt
- Lehrer zufrieden
- Am darauffolgenden Tag, als der Lehrer ihm Aufgabenblatt gibt, reagiert A. nicht
- Obwohl der Lehrer ihn an den Zweiertisch neben seinen Lieblingskameraden gesetzt hat

Was passiert?

- A. schaut vor sich hin.
- A. rechnet nicht.
- A. wendet sich ab, macht etwas anderes.
- A. sagt „ich weiss nicht“.
- A. wird wütend, als er wiederholt zum Rechnen angehalten wird.

Was soll das?

- A. schaut vor sich hin: **Antriebsschwäche?**
- A. rechnet nicht: **Aufgabe nicht verstanden?**
- A. wendet sich ab, macht etwas anderes: **Unmotiviert?**
- A. sagt „ich weiss nicht“: **Verträumt, nicht bei der Sache, zu lange TV geschaut am Vorabend?**
- A. wird wütend, als er wiederholt zum Rechnen angehalten wird: **Störrisch und aggressiv?**

Was soll das?

- Rechnen an seinem eigenen Pult ist nicht gleich Rechnen am Zweiertisch (**Relevanz des Ortes**)
- Ort, bzw. Umgebung wird mit Rechenvorgang zusammen abgespeichert: „Figur-Grund-Differenzierung“ (**Definition ,Rechnen**)
- Mündlicher Auftrag: Stimme der Lehrperson (**Relevanz der Stimmfrequenzen**)
- Standort, von wo Lehrperson A. anspricht (**Relevanz der Lokalisation**, bzw. des Eintreffens der Lehrer-Stimme im Gehörgang)

Um was es gehen könnte:

Thematik:

- => Wahrnehmungspsychologische Aspekte**
- => Unterscheidung Relevantes/Irrelevantes**
- => Detailfokussiertheit**
- => Transferleistung**

Sprache

Gelingendes Verstehen und (Be-)Nutzen von Wörtern und Sätzen:

- Eigene Sprache nutzen und jene der Anderen verstehen
- Unausgesprochene Bedeutung (Inhalt) von Sprache erkennen können, ohne zu überlegen (ohne decodieren zu müssen)
- ‚Soziale Sprache‘ und ‚Logische Sprache‘ als nicht voneinander getrennt, als Einheit wahrnehmen und intuitiv verstehen

Eine Begegnung

- Lehrerin: „Jeder nimmt seine Jacke, geht raus und stellt sich damit auf den Pausenplatz!“

Was passiert?

- Mitschülerin bittet A., die Jacke des Jungen, der gerade auf der Toilette ist, mitzunehmen.
- A. weigert sich.
- Mitschülerin sagt, „du bist fies“, holt die Jacke selbst.
- A. schreit Mitschülerin an, „du bist dumm!“
- A. rast mit seiner Jacke an Lehrerin vorbei, hinaus Richtung Pausenplatz. Als sie ihn zurückhalten will, mit ihrem Arm und beruhigender Stimme, schmeisst er sich hin, schreit und schlägt mehrmals aktiv den Kopf auf den Boden.

Was soll das?

Mitschülerin bittet A., die Jacke des Jungen, der gerade auf der Toilette ist, mitzunehmen.

- A. verweigert: **Egoistisch, unkameradschaftlich?**
- A. schreit Mitschülerin an, sagt „du bist total dumm!“,: **Abwertend, frech?**
- A. läuft mit seiner Jacke an Lehrerin vorbei, hinaus auf den Pausenplatz. Als sie ihn zurückhalten will mit einer Geste, schmeisst er sich hin und schlägt den Kopf auf den Boden: **Unsozial, fremd- und autoaggressiv, niedrige Toleranzschwelle?**

Was soll das?

- „**Jeder** nimmt **seine** Jacke...“
- Begriffe in einem Satz werden logisch, nicht umgangssprachlich verstanden
- Aussage der Mitschülerin würde ihn Auftrag zu erfüllen
- Verhalten der Lehrerin hindert ihn Auftrag zu erfüllen
- Völlige Verwirrung, Angst, Wut

Um was es gehen könnte:

Thematik:

- => **Wortwörtliches Verstehen**, unabhängig vom sozialen Kontext
- => **Regeln eineindeutig** erkannt und strikte einhalten
- ⇒ **Nichtverstehen des sozialen Gehaltes** (Bitte der Mitschülerin)
- ⇒ Frustration, **Erfahrung von Nichtverstanden** werden
- ⇒ Erfahrung von **nicht gut genug denken** zu können, weil Lehrerin interveniert

Kommunikation

Gelingende Kommunikation:

- Es mittels verbaler oder nonverbaler Sprache zu schaffen, seine eigenen Bedürfnisse adäquat und so auszudrücken, dass das Gegenüber sie versteht und miterfüllen kann.

Eine Begegnung

- A. klopft während eines Gespräches mit dem Lehrer ständig mit der Hand aufs Pult.

Was passiert?

- Lehrer sagt: „Kannst du damit aufhören?“
- A. antwortet „ja“, macht weiter.
- Lehrer fragt erneut, gleiches Verhalten des Schülers.
- Lehrer sagt: „Super, kannst du das nicht noch 100x machen!“
- A. lacht und schlägt laut und schnell mit Hand aufs Pult.
- Als Lehrer seine Hand stoppt, schlägt A. um sich.

Was soll das?

- Lehrer sagt: „Kannst du damit aufhören?“
- A. antwortet „ja“, macht weiter: **Provozierend!**
- Lehrer fragt erneut, gleiches Verhalten des Schülers: **Merkt nicht, wann genug ist!**
- Lehrer sagt: „Super, kannst du das bitte noch 100x machen!“
- A. lacht und schlägt laut und schnell mit Hand aufs Pult: **Frech und oppositionell, erkennt keine Autoritäten an!**
- Als Lehrer laut schimpft und seine Hand stoppt, schlägt A. um sich: **Übertriebene Reaktion, will immer das letzte Wort haben!**

Was soll das?

- Lehrergespräch: Hoher Stresspegel
- Sich nicht denken können, dass das eigene Verhalten stören könnte, da es A. selbst ja hilft.
- Wortwörtliches Verstehen und Probleme, emotionalen Gehalt (Stimm-Modulation) in Sätzen einschätzen zu können
- Bemüht, Auftrag „100x mit Hand aufs Pult zu schlagen“ zu erfüllen, indem A. schnell und dadurch auch lauter auf das Pult schlägt.
- Wann ist eine Aussage eines Anderen ein Auftrag, wann nicht?

Um was es gehen könnte:

Thematik:

- ⇒ **Stereotype Verhaltensweise**
- ⇒ **Wortwörtliches Verstehen**, unabhängig vom sozialen Kontext
- ⇒ **Decodierung Stimm-Modulation**
- ⇒ Tatsächliche Aufforderung vs. **Sarkasmus**
- ⇒ Sich in **Sicherheit wähnen**, obwohl man „in Gefahr“ ist

Literaturangabe:

Huber, M. (2009). *Interaktions- und Spezialinteressenfokussierte Beratung*.

In: Sven Bölte (Hrg.): Autismus. Spektrum, Ursachen, Diagnostik, Intervention, Perspektiven.